
ANFRAGE

zur aktuellen Fragestunde
des Südtiroler Landtages
im Monat Februar 2023

Bozen, den 18. Januar 2023

Einbruchserien in Südtirol

Seit vielen Wochen wird unser Land wieder von Einbruchserien heimgesucht. Betroffene fühlen sich oft allein gelassen, haben mit den einhergehenden finanziellen und psychischen Folgen zu kämpfen. Die Sicherheitskräfte leisten im Rahmen ihrer Möglichkeiten Aufklärungsarbeit, doch fehlt es auch dort an Personal.

Die Landesregierung wird um die Beantwortung folgender Fragen ersucht:

1. Welche konkreten Schritte kann die Landesregierung unternehmen, um zu einer besseren Koordinierung der Sicherheitskräfte im Land zu gelangen, um sowohl präventiv gegen Einbrüche vorzugehen als auch bei der Ermittlung der Täter?
2. Was empfiehlt die Landesregierung verunsicherten Bürgern, die unterschiedliche Informationen zwecks Verhaltensweise bei Auffälligkeiten oder der Beobachtung von auffälligen Personen aus den Medien entnehmen?
3. Wann fand der letzte Sicherheitstisch statt und wurden die vielen Einbrüche dort thematisiert?
4. Falls ja, zu welchem Ergebnis ist man dabei gekommen bzw. welche Schritte sollen künftig gesetzt werden?
5. Hat die Landesregierung eine Strategie, um die Sicherheit der Bürger zu gewährleisten?



L. Abg. Ulli Mair

XVI. Legislaturperiode

XVI legislatura

AKTUELLE FRAGESTUNDE

INTERROGAZIONI SU TEMI DI ATTUALITÀ

Sitzung Nr. 188

seduta n. 188

vom 7.2.2023

del 7/2/2023

Antwort des Landeshauptmannes Kompatscher auf die Anfrage Nr. 10/2/23, eingebracht von der Abgeordneten Mair

Risposta del presidente della Provincia Kompatscher all'interrogazione n. 10/2/23, presentata dalla consigliera Mair

KOMPATSCHER (Landeshauptmann - SVP): Frau Präsidentin, geschätzte Kollegin Mair, geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Zu Frage 1: Da darf ich schon vorausschicken, dass es in erster Linie eine staatliche Zuständigkeit, eine Zuständigkeit der staatlichen Behörden ist. Das darf hier nie aus den Augen verloren werden. Sie sprechen richtigerweise die Sicherheitskonferenz an, denn wir haben natürlich auch die Ortspolizei, aber die hauptsächliche Zuständigkeit für die Strafverfolgung und auch für die Prävention liegt natürlich bei den staatlichen Polizeiorganen, also bei der Staatspolizei, den Carabinieri und der Finanzwache, die in erster Linie ausgestattet und damit beauftragt ist. Wir sind in ständigem Kontakt mit diesen staatlichen Organen und haben nicht nur dauernd Maßnahmen angemahnt, sondern auch Vorschläge unterbreitet.

Zu Frage 2: Was empfiehlt man den verunsicherten Bürgern? Ich stimme Ihrer Analyse vollkommen zu. Es ist der doppelte Aspekt, es ist sowohl der ökonomische, aber vor allem auch der psychologische Aspekt. Für Menschen, die so etwas erfahren haben, stellt das einen Einschnitt bzw. eine Zäsur in Ihrem Leben dar. Man ist nie mehr mit dem Gefühl der Sicherheit unterwegs, nachdem man einmal tatsächlich Opfer eines Einbruchdiebstahls geworden ist. Allein die Tatsache, dass Menschen zu einem ins Haus eindringen, auch wenn der ökonomische Schaden möglicherweise gering ist, hinterlässt bleibende Schäden. Es ist auch eine Tatsache, dass wir in den letzten Wochen leider wieder eine massive Welle feststellen konnten. Das hat es in den vergangenen Jahren immer wieder mal gegeben, aber es ist Tatsache, dass es in den letzten Wochen eine heftige Welle an Einbruchdiebstählen gab.

Was ist die Empfehlung an die Personen? Zunächst einmal trotz allem Ruhe bewahren. Das klingt jetzt zwar nicht sehr sympathisch, aber das ist professionell die richtige Empfehlung. Natürlich sollte man auch zuhause die möglichen und notwendigen Sicherheitsmaßnahmen treffen. Wir haben bei uns im Land immer noch viele Menschen, die nicht einmal die Haustür abschließen, weil das bei uns lange möglich war, ganz einfach aufgrund des sehr hohen Sicherheitsempfindens. Es ist leider inzwischen auch für uns zur Notwendigkeit geworden, auch selbst passive Sicherheitsmaßnahmen zu ergreifen, wie sie sonst eher in Städten im urbanen Raum schon üblich waren. Das gilt jetzt auch für uns. Insbesondere wird die Bevölkerung dazu angehalten, Ruhe zu bewahren, aber trotzdem Auffälligkeiten zu melden. Wenn einem etwas suspekt vorkommt, dann gilt wirklich dieser Aufruf, es zu melden. Es sind auch die Behörden sensibilisiert worden, diese Meldungen aufmerksam aufzunehmen und ernst zu nehmen, also nicht

irgendwie für lästig oder überflüssig abzutun. Es hat auch den Aufruf seitens der Behördenvertreter selbst gegeben und hier verweise ich jetzt auf den für das Land Südtirol zuständigen Carabinieri-Kommandanten Rivola, der selbst einen Appell getätigt hat. Ich habe ihn darauf angesprochen. Wenn jemand anruft, dann muss es auch so sein, dass er ernst genommen wird und jemand von den Ordnungshütern vorbeischaud und der Sache auf den Grund geht. Das muss so sein.

Ein weiterer Appell ist natürlich selbst die eigene Sicherheit nicht zu gefährden. Man sollte nicht versuchen, irgendwie selbst im Fall aktiv zu werden oder selbst irgendwo in Kontakt zu treten, und zwar zum Schutze der persönlichen Sicherheit. Davon wird dringlichst abgeraten. Vielmehr sind die Behörden in Kenntnis davon zu setzen.

Der Sicherheitstisch findet ja regelmäßig statt und natürlich fand er jetzt auch im Zuge dieser Einbruchswelle mehrfach statt, weil sie ja leider schon Wochen angedauert hat. Das war jeweils das Haupt-, wenn nicht das einzige Thema bei diesen Sicherheitstischen. Es gab dann immer noch die Frage der Obdachlosen und ähnliche Situationen, auch des Parks, aber das war das Hauptthema, selbstverständlich auch deshalb, weil es das aktuelle Thema ist. Hier ging es darum, noch einmal von unserer Seite einzufordern, dass man jetzt entsprechend die Schwerpunkte setzt. Es ist ja zusätzliches Personal zugewiesen worden, auch jüngst bei den Carabinieri im Besonderen, und es soll auch noch weiteres Personal geben. Es geht darum, dass dieses Personal dann spezifisch auch für diese Funktion eingesetzt wird. Es geht vor allem auch um die Prävention, die im ganzen Land gemacht wird, und tatsächlich auch um die Präsenz, die gewährleistet wird. Man möge entsprechend auch die Schwerpunktsetzung vornehmen und hier gab es die Zusage, dass man sehr wohl auch die zusätzliche Tätigkeit entfalten wolle. Das ist mir von einzelnen Bürgermeistern zurückgemeldet worden, das sei auch schon spürbar geworden. Die Ordnungskräfte sind jetzt mehr unterwegs, abends, vor allem nachts und in den Morgenstunden. Das ist gemacht worden.

Zu Frage 4 und 5: Natürlich gab es den Hinweis auf die Überwachungssysteme, das Thema der Videokameras, der elektronischen und digitalen Überwachungssysteme. Hier ist in den letzten Jahren einiges geschehen. Sehr viele Gemeinden haben sich auf den Weg gemacht. Wir haben auch diese Sicherheitsprotokolle nach langwierigen Verhandlungen mit dem zuständigen Innenministerium, mit der Quästur und mit dem Regierungskommissariat unterschrieben. Uns ging es auch darum, dass wir das mit dem Schutz der Daten, der Privacy der Bürgerinnen und Bürger vereinbaren können. Wenn dann permanent an den Straßen überwacht wird, wer sich wann wo bewegt mit Kennzeichenerkennung, dann muss auch sichergestellt werden, dass diese Daten nur für diesen Zweck und für keine anderen Zwecke abgerufen werden. Wir haben entsprechende Sicherheitsprotokolle vereinbaren können. Wer immer diese Daten abrufen, das sind ohnehin nur die befugten Behördenvertreter. Die müssen sich mit Protokoll anmelden und den Grund bzw. den Anlass für die Recherche angeben. Diejenigen sind automatisch immer namentlich im Protokoll registriert, wer wann was abgefragt hat. Das ist auch ein Schutz der Bürger. Die andere Seite ist auch zu berücksichtigen, damit es zu keinem Missbrauch kommt. Gleichzeitig sagen die Ordnungskräfte immer, es wäre ihnen noch mehr lieber, denn eine Aufklärung der Fälle findet mitunter häufiger statt, als vermutet wird. Sie erfolgt oft mit Verspätung, aber es werden doch relativ viele Fälle aufgeklärt. Dabei sind diese Systeme enorm hilfreich. Sehr oft gelingt es, Fälle über die Videoüberwachung aufzuklären. Natürlich ist es auch ein Problem, dass ein guter Teil dieser jüngsten Straftaten von doch relativ gut organisierten Banden – ich verwende diesen Begriff -, die quasi durchs Land ziehen, verursacht werden und sich somit die Tätererfassung per Videokamera nicht so leicht darstellt, weil sie das Land auch wieder sehr rasch verlassen haben, möglicherweise auch Italien verlassen.

XVI. Legislaturperiode

XVI legislatura

AKTUELLE FRAGESTUNDE

Sitzung Nr. 188

vom 7.2.2023

Replik der Abgeordneten Mair auf die Antwort des Landeshauptmannes Kompatscher auf die Anfrage Nr. 10/2/23

INTERROGAZIONI SU TEMI DI ATTUALITÀ

seduta n. 188

del 7/2/2023

Replica della consigliera Mair alla risposta del presidente della Provincia Kompatscher all'interrogazione n. 10/2/23

MAIR (Die Freiheitlichen): Danke, Herr Landeshauptmann, für die ausführliche Antwort! Es ist klar, dass die Zuständigkeit beim Staat liegt, aber es ist unser Land und Sie sind der Chef. Ihre Bevölkerung hat Angst. Ich bin vielleicht naiv, aber Sie sollten dem Sicherheitstisch meiner Meinung nach Druck machen. Wenn man sich ein bisschen durch die Homepage des Bundeskriminalamtes liest, was hilft? Hoher Ermittlungsdruck - den müssen Sie auch machen -, plus Präsenz! Ich gehe davon aus, dass, wenn Sie Rivola sagen, Sie hätten einen Vorschlag, er Ihnen sicher schneller zuhört als mir. Ob er es dann umsetzt, weiß ich nicht. Aber es war in der Pandemie möglich, dass das Militär den Weg in die Seitentäler gefunden hat. Ich frage mich, wenn man weiß, wo die Einbrüche stattfinden, ob es nicht möglich wäre, die ganzen Spezialkräfte, die wir in Leifers haben, einzusetzen. Ich denke da auch an jene, die nicht das ganze Jahr im Irak oder sonst irgendwo im Einsatz sind und nur darauf warten, dass sie vielleicht einmal starten können. Wenn wir ein Protokoll mit der Staatspolizei, mit der Finanz und meinerwegen auch mit dem Militär machen und flächendeckend für einen bestimmten Zeitraum Präsenz zeigen, dann bin ich schon der Meinung, dass das beeindruckt. Ich denke, dass man diese Vorschläge unterbreiten kann. Wir haben über 90 Carabinieri-Beamte auf den Skipisten. Wir wissen, dass wir in manchen Gemeinden Stationen haben, wo oft leider Gottes tagelang das Auto gefehlt hat, große Gemeinden, wo nur ein Auto zur Verfügung steht. Sie müssen Einbrüche aufklären plus das Alltagsgeschäft absolvieren, sie sind teilweise einfach unterbesetzt. Wäre es möglich, dass man hier vielleicht ab und zu jemanden herholen könnte, der diese vor Ort mit dem eigenen Personal unterstützt, das wir ja im Land haben? Das wäre auch ein Vorschlag, den man machen könnte. Ich denke, dass wir hier mehr tun könnten. Rivola ist seit einem Jahr und vier Monaten hier, aber wir wissen beide nicht, ob er dieses Jahr überhaupt hier beenden wird. Sie sind jetzt Landeshauptmann und – ich gehe davon aus – auch in der nächsten Legislatur. Ich denke mir, dass, wenn Sie dieser Thematik ähnliche Wichtigkeit schenken würden wie anderen Bereichen, die Sie konsequent verfolgen, es etwas dazu beitragen würde. Ich glaube das schon. Ich glaube, dass Sie wahnsinnig viel an diesem Tisch bewegen könnten, aber Sie müssen Druck machen.

Bitte sagen Sie ihm noch etwas: Es ist schön und gut, die Präsenz zu steigern, nur was wird gemacht? Die Carabinieri werden von den umliegenden Gemeinden abgezogen und müssen in der Landeshauptstadt Präsenz zeigen. Sie müssen hier zirkulieren. Wenn aber in Terlan oder in Eppan etwas passiert, dann dauert es überhaupt eine Stunde, bis sie vor Ort sind, weil sie erst von Bozen starten müssen. Das



sind Dinge, die man in Südtirol besser organisieren kann. Da interessiert es mich nicht, ob der Staat zuständig ist. Das ist unser Land, da geht es um unsere Leute und wenn wir ihnen bei einer besseren Organisation behilflich sein könnten, dann sollten wir das tun. Das ist keine Kritik, aber man sollte ihnen vielleicht beim Denken helfen.